Neubau 2016

Temporäre Wohnsiedlung für Asylsuchende

Die temporäre Wohnsiedlung Grüzefeld dient während der Sanierung des bisher genutzten Gebäudes im Hegifeld als Unterkunft für Asylsuchende. Der L-förmige Bau besteht aus 138 vorgefertigten Elementen und ist für eine Nutzungsdauer von maximal zehn Jahren ausgelegt. Danach können die Wohnelemente an einem anderen Standort weiterverwendet werden.

Stadt Winterthur

Wohnungsküche

Laubengang

Die Wohnsiedlung Grüzefeld bietet Platz für bis zu 120 Asylsuchende und erinnert mit ihrer Farbgebung an die Herkunftsländer der Bewohnerschaft.

Asylsuchende werden vom Kanton Zürich auf die Gemeinden verteilt. Diese stellen die nötigen Unterkünfte zur Verfügung. In Winterthur wurde bis anhin das Arbeiterwohnheim Hegifeld für diesen Zweck genutzt. Der schlechte Zustand der Liegenschaft machte aber eine Totalsanierung nötig. Um die Bewohnerinnen und Bewohner während dieser Zeit unterbringen zu können und mittelfristig weitere Kapazitäten zu haben, beschloss die Stadt, neben dem Busdepot Grüzefeld ein Provisorium aus Modulelementen zu bauen. Die Nutzung ist auf eine Dauer von zehn Jahren ausgelegt.

Im Mai 2014 stimmte der Gemeinderat der Umzonung des Areals sowie dem Projektkredit für den Bau der temporären Unterkunft zu. Vorbild für das Winterthurer Gebäude sind zwei Fertigelement-Siedlungen für Asylsuchende in Zürich. Das Winterthurer Gebäude wurde vom selben Team geplant und weiterentwickelt. Die Wohnsiedlung umfasst einen L-förmigen Baukörper, der sich zur Grüzefeldstrasse hin öffnet. Laubengänge und drei Treppentürme sorgen für die Erschliessung der drei Stockwerke. Die Siedlung basiert auf einem Grundraster von drei Meter breiten Elementen. Insgesamt wurden 138 Stück davon verbaut.

Farbakzente aus der Heimat

Die Elemente bestehen aus einem Stahlrahmen als tragende Konstruktion. Die Wände sind aussen mit Blech, innen mit Fermacellplatten verkleidet und entsprechen den aktuellen Dämmvorschriften. Das Gebäude bietet Platz für 15 Wohnungen mit drei Schlafzimmern sowie drei mit jeweils zwei Schlafzimmern. Jede Einheit verfügt über einen Wohn- und Essraum, eine Küche, eine Nasszelle sowie einen Abstellraum. Der Ausbau ist einfach gehalten mit weissen Wänden und hellgrauen Linoleumböden. Akzente setzen bunte Küchenfronten sowie einzelne farbige Wandflächen. Sechs bis neun Personen teilen sich eine Wohnung, insgesamt bietet die Siedlung Platz für maximal 120 Asylsuchende. Ergänzt wird das Angebot durch eine Waschküche, gedeckte Aussenbereiche, einen Hof mit Spielplatz und zwei offene Gartenpavillons. Auffallendes Merkmal der Siedlung ist ihre äussere Farbgebung in mintgrünen, rosaroten und orangen Tönen – Farben, die in den Herkunftsländern vieler Bewohnerinnen und Bewohner oft an Gebäuden zu finden sind. Sie sollen an die alte Heimat erinnern und gleichzeitig einen farbigen Akzent im industriell geprägten Umfeld setzen.

Übersicht Raumprogramm

Neubau von zwei Gebäuden mit 18 Wohnungen, erschlossen durch einen aussen liegenden Laubengang mit einem gedeckten Atrium im Bereich der Waschküche.

15	4.5-Zimmer-Wohnungen	112 m²
3	3.5-Zimmer-Wohnungen	84 m²

Projekt- und Bauablauf

07.08.2013 Genehmigung Bauprojekt und Kredit von CHF 4'625'000.– durch den Grossen Gemeinderat Winterthur
03.07.2014 Einreichung Baugesuch
20.11.2014 Baubewilligung erteilt
30.11.2015 Beschwerde vom Bundesgericht abgewiesen
04.04.2016 Baubeginn
28.10.2016 Baufertigstellung, Bauabnahme
01.11.2016 Bezug durch Bewohnerschaft

Baukostenzusammenstellung

Grundmengen nach SIA 416 / SIA d016

Grundstücksfläche, GSF	3'935 m²
Gebäudegrundfläche, GGF	791 m²
Gebäudevolumen, GV	6'692 m³
Geschossfläche, GF	2'324 m²
Nutzfläche, NF	1'976 m²
Nebennutzfläche, NNF	46 m²
Hauptnutzfläche, HNF	1'930 m²
Aussengeschossfläche, AGF	728 m²

Anlagekosten in CHF, inkl. 8% MwSt.

Kostenstand 04. 01. 2017

1	Vorbereitungsarbeiten	240'000.–
2	Gebäude	4'125'000.–
4	Umgebung	125'000.–
5	Nebenkosten	225'000.–
	Total Erstellungskosten	4'715'000.–

Kostenkennwerte in CHF

Gebäudekosten/Gebäudevolumen, BKP 2/GV	616.–
Gebäudekosten/Geschossfläche, BKP 2/GF	1'775.–
Gebäudekosten/Hauptnutzfläche, BKP 2/HNF	2'137.–

Wärmeerzeugung

Fernwärme

Bauherrschaft und Planende

Bauherrschaft
Stadt Winterthur, Departement Soziales, Soziale Dienste

Projektleitung
Stadt Winterthur, Departement Bau, Amt für Städtebau

Architektur und Bauleitung
NRS in situ AG, Zürich

Bauingenieur
JägerPartner AG Bauingenieure sia usic, Zürich

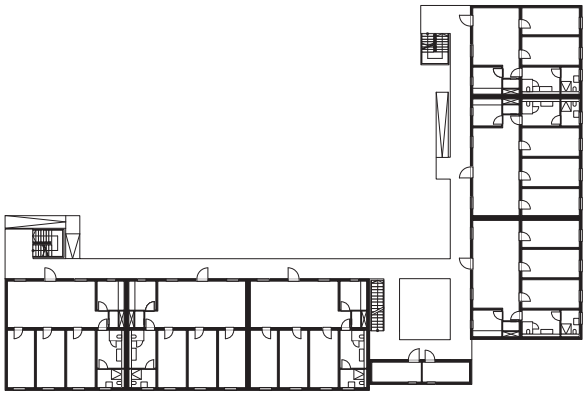
Elektroplanung
Ruckstuhl Elektro AG, Zürich

HLKS-Planung
OLOS AG, Baar

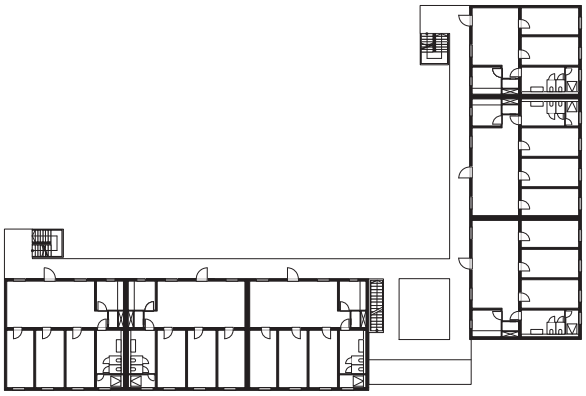
Generalunternehmer
Condecta AG, Winterthur

Westfassade 1:750

Ostfassade 1:750



Erdgeschoss 1:750



Obergeschoss 1:750

Redaktion Alpha Media AG, Reto Westermann, Winterthur Gestaltung Thomas Bruggisser, Zürich Bilder Peter Baracchi, Zürich, und Christian Schwager, Winterthur

Provisorium im alten Busdepot Deutweg

Die starke Zunahme der Zahl von Asylsuchenden in der Schweiz forderte zu Beginn des Jahres 2016 auch die Stadt Winterthur: Zusätzliche Unterkünfte mussten innert kurzer Zeit bereitgestellt werden. Dazu bot sich die Nutzung des leer stehenden Busdepots am Deutweg an. Zur Verwendung als Asylunterkunft während rund vier Jahren adaptierte die Stadt dort zwei grosse Hallen und eine kleine. Alle drei Hallen wurden in der Mitte mit einer Brandschutzwand zweigeteilt, erhielten einen provisorischen Bodenbelag sowie Kanäle für Heizung, Lüftung und Strom. Die kleine Halle dient als Sanitärgebäude. Die WCs und Duschen sind dort in fertig ausgestatten Containern untergebracht. Weitere Container vor dem Depotgebäude beherbergen die gemeinsam genutzten Küchen. Damit die Asylsuchenden ein gewisses Mass an Privatsphäre haben, wurden in den beiden grossen Hallen je 20 einfache Holzhütten aufgestellt. Zum Einsatz kam derselbe Typ, der seinerzeit in Winterthur entwickelt worden war und sich schon bei der provisorischen Unterkunft in der Kirche Rosenberg bewährt hatte. Jede der preisgünstig und einfach zu erstellenden Hütten bietet Platz für vier bis fünf Personen. Das Grundgerüst besteht aus Holzlatten. Diese sind auf der Innenseite mit Grobspanplatten beplankt und bilden so einen 17 Quadratmeter grossen und 2.6 Meter hohen Raum, der mit einem Tisch, Stühlen, Betten und Schränken möbliert ist. Der weisse Anstrich der Platten und ein Fenster sorgen für Helligkeit und etwas Wohnlichkeit. Die Hütten sind jeweils in kleineren Gruppen längs eines zentralen Korridors angeordnet. Die Flächen zwischen den Hüttengruppen dienen als Aufenthalts- und Essbereiche.

Raumprogramm: 40 Wohnboxen, 19 Sanitärcontainer, 8 Küchencontainer
Fläche Wohnboxen: 680 m²
Fläche Sanitärräume: 93 m²
Fläche Gemeinschaftsküchen: 110 m²
Erstellungskosten total: CHF 1'398'000.–, inkl. MwSt.
Bauherrschaft: Stadt Winterthur, Departement Soziales, Soziale Dienste
Projektleitung: Stadt Winterthur, Departement Bau, Amt für Städtebau
Baubeginn: 04.04.2016
Fertigstellung: 27.06.2016

Baudokumentation 17.003
Objektadressen: Grüzefeldstrasse 25, 27 und Tösstalstrasse 86, 8400 Winterthur
Bezugsquelle: Amt für Städtebau Winterthur, Pionierstrasse 7, 8403 Winterthur, 052 267 54 62

Wohnbox innen

Wohnbox aussen